

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Postorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für 10 Pfg.,
für Anzeigen 75 Pfg.

No. 274.

Dienstag, den 14. Juni

1892.

Die Frauenabtheilung bei der Weltausstellung in Chicago 1893.

Die für das nächste Jahr bevorstehende Columbianische Weltausstellung in Chicago soll zum ersten Male den Gedanken verwirklichen, in dem großen Gesamtbilde menschlicher Thätigkeit auf allen Gebieten des Gewerblichen, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft eine gesammte Darstellung alles dessen zu bieten, was bisher von Frauen gedacht, erfunden und geschaffen worden ist, ganz besonders auch von der Wirksamkeit der Frauen auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, der Erziehung, der sittlichen und sozialen Probleme. Auf diese Weise soll sich die Betheiligung der Frauen an der gesammten menschlichen Kultur zu einem einzigen großen Bilde vereinigen.

Der Gedanke ist ein schöner und großartiger, und soll die Bewirtlichung desselben in würdigen Formen gelingen, woran übrigens nach dem bisher Erreichten nicht zu zweifeln ist, so wird die hingebende Mitwirkung der Frauen aller Culturländer, denen die in größerer Form hingestellte Betheiligung ihrer Kräfte am Herzen liegt, eine dringend notwendige sein. Die Ausführung des großen Gedankens ist der anspruchsvollsten und selbständigen Leitung eines Frauencomitès, dem Board of Lady Managers übertragen, nachdem der Congress in Chicago ausdrücklich hierzu seine Zustimmung gegeben hat. Diesem Comitè gehören Damen als Delegierte aus jedem der nordamerikanischen Staaten und Territorien an, während die geschäftliche Leitung in Chicago selbst ihren Sitz hat und die Mitglieder des Comitès sich von Zeit zu Zeit zur Besprechung in der Stadt der künftigen Weltausstellung zusammenfinden. Die Präsidentin des Board of Lady Managers ist Mrs. Potter-Palmer, welcher die Leitung der Erteilung obliegt und welche vom ersten Augenblick ab jede einflussreiche Thätigkeit für das große Werk entfaltet, dem sie sich gewidmet hat.

Der Monumentalbau, welcher ausschließlich der Ausstellung von Werken und Schöpfungen der Frauen dienen soll und für welchen eine Summe von 800,000 Mark bewilligt wurde, ist in seinem Bau bereits nahezu vollendet, und man ist jetzt mit seiner inneren Ausgestaltung und Einrichtung beschäftigt. Der Entwurf des Baues rührt, wie überhaupt die Pläne zur ganzen inneren Einrichtung desselben, von Frauenhänden her, die in Concurrenzbewerben aufgeführt wurden. So ist der Hauptbau z. B. ein Werk der Miss Maybin aus Boston, welche unter dreizehn Bewerberinnen den Preis erhielt, aber auch die Entwürfe zur ganzen decorativen Ausstattung, der Stuccatur, Plastik, Malerei, sowie die Ausführung derselben wird nur Frauenhänden anvertraut.

Das Frauencomitè hegt den Wunsch, daß die Frauen aller Culturvölker sich an dem Werke betheiligen, um die Ausstellung im besten Sinne des Wortes zu einer allgemeinen und internationalen zu machen, und zu diesem

Zwecke hat sich die Präsidentin Potter-Palmer nach Europa begeben, um an den entscheidenden Stellen Interesse und werththätige Beihilfe zu dem Unternehmen zu erbitten. Das ist der Dame auch in hervorragender Weise in der deutschen Reichshauptstadt gelungen, wo sich bereits ein großes Comitè hochgeachteter und einflussreicher Persönlichkeiten gebildet hat, das mit dem amerikanischen Comitè gemeinschaftlich arbeiten will, um mit ihm zu einer würdigen Darstellung der gesammten Frauenwirksamkeit zu gelangen.

Die Ziele, welche die Frauenleitung hierbei in's Auge gefaßt hat, sind eingehend in einer besonderen Denkschrift niedergelegt.

Nachdem A. K. S. die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen die Gnade gefaßt hat, das Protectorat über die Betheiligung Deutschlands an der Frauenabtheilung bei der Chicagoer Weltausstellung zu übernehmen, sind bereits bedeutende einleitende und vorbereitende Schritte geschehen, um die Antheilnahme der vorzugsweise in Betracht kommenden Vereine und Personen zu gewinnen und für ganz Deutschland die Bildung eines großen Comitès herbeizuführen, welches alle weiteren Schritte zur Verwirklichung einer allgemeineren deutschen Betheiligung an der Aufgabe, die man sich in Chicago gestellt hat, zu thun haben würde. Es sind von seiten des Reichscommissars, Geh. Regierungsrath Bernuth, Anfragen an eine Anzahl namhafter Vereine und bekannter Persönlichkeiten gerichtet worden, von denen es feststeht, daß sie der Frauenwirksamkeit thätiges Interesse entgegenbringen. Von einer bedeutenden Zahl solcher Vereine und Personen ist die Anglegenheit mit lebhaftem Interesse und mit dem Ausdruck voller Bereitwilligkeit zur Mitwirkung begrüßt worden. Dabei ist es selbstverständlich, daß diese Bereitwilligkeit auf zünftige Unterstützung der Regierungen und Behörden erst ihre eigentliche Verwirklichung finden kann, da der Einzelne unmöglich die verschiedenen Gesichtspunkte und Ziele, die in's Auge gefaßt sind, beherrschen und bearbeiten kann. Besonders wird diese Unterstützung bei den unumgänglich nöthigen statistischen Angaben unentbehrlich sein.

Angesichts der mannigfaltigen Ziele, welche von der Frauenabtheilung für die Weltausstellung in Chicago in's Auge gefaßt sind, hat man es für zweckmäßig erachtet, für die verschiedenen Zweige der Aufgaben Sondercomitès zu bilden, die ihre Thätigkeit nach bestimmten Prinzipien abgrenzen sollen. Zunächst sind vier solcher Specialcomitès gebildet worden und zwar soll das erste für alles sorgen, was auf die wirkliche Ausstellung in dem Frauenpalast Bezug hat, also industrielle Thätigkeit, Kunstgewerbe, Kunstfertigkeit, Handarbeit, Bildhauerei, Malerei, Zeichnen, Modellieren, Schriftstellerei etc. Ohne Zweifel wird gerade dieser Theil der Frauenabtheilung den Hauptanziehungspunkt bilden, da er in seinem Hauptpavillon, in seiner Blüthezeit, in seiner Bild- und Sculpturenhalle, in seinen verschiedenen Räumen für industrielle, gewerbliche, technische, kunstgewerbliche Erzeugnisse die gesammte Thätigkeit der Frauen auf dem Ge-

biete der Kunst, des Kunstgewerbes und der gesammten Technik zu Anschauung bringen soll. Wir wissen bisher so wenig von dem, was Frauen auf diesen Gebieten geschaffen haben, daß eine solche Darstellung ihres wirklichen Könnens von Einbruch sein wird auch auf diejenigen, welche die Frauen stets auf Haus und Familie verwiesen, ihnen höchstens die Lehrerinlaufbahn eröfnen und von einer weiteren Aufbarmachung einer jenseitigen geistiger und technischer Kraft nichts Rechtes wissen wollen.

Das zweite Sondercomitè hat sich mit dem Vereinswesen und den Anstalten für Erweiterung und Hebung des Unterrichts für das weibliche Geschlecht, mit der wissenschaftlichen und kaufmännischen höheren Ausbildung, der künstlerischen Unterweisung in Musik, Malerei, Modellieren zu beschäftigen. Auch fällt diesem Theile zu, was sich auf die wirtschaftliche Ausbildung und Thätigkeit, auf Volksschulen und Dienerinnen-Anstalten bezieht.

Das dritte Sondercomitè umfaßt die Vereinsthätigkeit zur Verringerung der Noth und zur Hebung der Sittlichkeit, Krankenpflege, Asyls etc., dem vierten endlich ist das ganze große Gebiet der Kindererziehung und Erziehung mit allen darauf bezüglichen Einrichtungen (Kindergärten, Barmherzigen, Ferienkolonien etc.) unterstellt. Diese letzte Abtheilung wird am allermeisten der thätigen Mitwirkung Deutschlands bedürfen, denn es handelt sich hier darum, ein klares Gesamtbild alles dessen zu geben, was für die Erziehung und den Unterricht unserer Mädchen aller Schulstufen bisher geschehen ist; es handelt sich darum, der Welt zu zeigen, daß das deutsche Mädchen ohne jeden Zweifel an der Spitze aller Culturvölker steht, daß deutsche Frauenbildung trotz aller Hürden und Anfeindungen ein Hauptkulturfaktor des deutschen Volkes geworden ist.

Eine sehr große Zahl von gemeinnützigen Einrichtungen, Stiftungen und Veranstellungen jeder Art, die der Erziehung und dem Unterricht, sowie der Besserung des Looses unserer unbemittelten Jugend in ausgedehntester Weise dienen, sind durch Privatwohlthätigkeit und durch die humane Fürsorge staatslicher und staatslicher Behörden gerade in Deutschland zu hoher Blüthe gelangt, und es kann nur im deutschen Interesse liegen, wenn allen den Tausenden, welche die Ausstellung in Chicago besuchen werden, ein recht klares Bild der deutschen Arbeit auf diesem höchsten und edelsten Gebiete aller Humanitätsbestrebungen geboten wird.

Es ist ganz unzulässig, daß die für die Weltausstellung in Chicago geplante Idee, die wir hier kurz entwickelt haben, eine sehr bedeutende und genossene ist; gelangt ihre Verwirklichung in dem geoffenen Sinne, so ist sicher, daß sie der sogenannten Frauenbewegung, das heißt nichts anderes als dem berechtigten Streben nach der weiteren Aufbarmachung der Frauenkräfte, einen bedeutenden Vorstoß leisten wird. Es ist sehr zu begrüßen, daß diese Weltausstellung nicht etwa auf persönlicher Willkür und Eitelkeit beruht, sondern nur als eine streng logische Konsequenz der völlig veränderten modernen Kulturverhältnisse anzusehen ist, daß sie zahlreiche arbeitstüchtige Hände in Be-

(12. Fortsetzung.)

Blinde Liebe.

Novelle von Konrad Tilmann.

„Ich konnte bei alledem nicht mehr darauf rechnen, einen sicheren Schuß zu thun. Ueberdies war es so dunkel, daß ich fürchten mußte, den Grinrook zu übersehen, wenn er unten vorbeikam. Da — während ich gerade Anstalt machte, meinen Posten zu verlassen und die günstige Gelegenheit verloren zu geben, hör' ich unten einen Schritt im Gestein. Da schreit mir alles Blut in's Gehirn und das Herz schlägt mir wie ein Schmeidehammer gegen die Brust. Ich reiße die Büchse an meine Wade und spähe hinunter. Da ich ich's ganz deutlich bei einem kurzen, gelblichen Aufzucken im Gewölkschwarz; es ist ein Mann und neben ihm schmeigt sich noch ein kleineres Etwas ihm dicht an's Knie und hält Schritt mit ihm. Alles trifft zu. Denn Antonio Marini, müssen sie wissen, Herr, hielt sich eine große Spürhunde, ohne die er niemals auf die Suche und den Fang ausging und die immer dicht neben ihm herliefen, als wär's ein Stück von ihm selber. Das gewaltige Thier war uns Allen schon lange ein besonderer Dorn im Auge, denn wir empfanden's als eine mehrfache Schmach und niedrige Gemeinheit, daß er mit einem Hunde zur Jagd auf uns ausging, wie auf Thiere. Keine Sekunde also zweifelte ich, daß ich den Grinrook vor mir hatte, zumal es genau um die Stunde war, wo er hatte kommen sollen. Und Alles das ging überhaupt in einer einzigen Sekunde vor sich, Herr, wo keine Rede davon war, daß ich hätte zur Besinnung kommen können. Den Mann da unten gewahr werden, auf ihn anlegen, kurz zielen und losdrücken — das war Alles eines. Der Schuß trachte. Ich laube, ich habe diesen Knall noch immer in den Ohren, Herr, und ich habe seither

keine Büchse mehr abschließen können. So schauerlich rollte der Knall an den Bergwänden entlang, als wär' eine ganze Salve abgefeuert worden. Und dann von drunten her ein Schrei — ein Schrei, Herr, der mir das Blut in meinen Adern zu Eis gerinnen ließ — der Schrei eines Kindes. — Was war das? Die Haare sträubten sich mir förmlich empor, als ich diesen Schrei vernahm. Mir war's, als packte mich ein Schwindel und ich sollte nur gleich da zu Boden stürzen und den Abhang hinunterrollern und mir drunten das Gehirn an einer Felskante aufschlagen, und dann wär's aus und vorbei — Alles, Alles. Und gewiß wär's auch so am besten gewesen, Herr, am allerbesten — heute wär' ich's. Damals aber dacht' ich's noch nicht. Gar nichts dacht' ich, denn Alles in mir wirbelte durcheinander, und ich hätte keinen klaren Gedanken fassen können. Ich stürzte den Abhang hinunter, ich weiß nicht, wie es gekommen ist, daß ich lebend unten anlangte, mir nicht Hals und Beine brach bei dem jähen Lauf. Und dann fand ich an der Unglücksstätte und beugte mich über den erschrockenen Mann, der da leblos, starr, bewegungslos auf dem Gestein hingestreckt lag und neben dem ein junges Mädchen, ein halbes Kind, jauchzend und weinend am Boden kniete. Und während ich dies Bild des Entsetzens mit erschrockenen, versteinerten Augen betrachtete — nein, überhört, denn auch das ging Alles ja nur in der Dauer einer Sekunde vor sich, brach plötzlich ein Feuerstrahl vom Himmel auf uns herab, daß es auslief, als fläße das ganze Firmament auseinander und eine Flammengarbe schöße zu uns daraus nieder; das war kein Blitz, Herr, es waren 20, 30, 40 Blitze zu gleicher Zeit, — wo herrlichst ist mir erschienen. Und dann folgte unmittelbar danach ein Knall, als bestie die Erde unter uns und schlänge die Gebirge und das Meer und Alles, Alles mit sich herab in die Tiefe. Ein Rollen, ein Donnern, ein Krachen war's, das keine Worte

beschreiben können, beläubend, lähmend, zermalmend. Der ganze Himmel schien sich niederzusenken und der Boden sich aufzuheben, Alles zu gleicher Zeit. Ich hatte das Gefühl, als wär' nun Alles zu Ende und der Untergang der Welt da. Ich war in meine Knie gesunken, völlig wie von Sinnen, hatte die Augen geschlossen, vermochte kein Glied zu rühren. Da rief mich ein abermaliger Schrei des Kindes neben mir empor, — der gleiche Schrei, wie der, den sie vorher ausgesprochen, nur noch furchtbarer, noch entsetzlicher-voller. „Heiliger Gott im Himmel!“ schrie sie, „ich sehe nichts mehr, — ich bin blind! Vater, Vater, wo bist Du?“ — Wie mir die Worte ins Herz schmiten, Herr, mit feinem Worte kunn' ich's Ihnen klar machen. So ein Grausen vor mir selber und vor dem, was geschehen war, packte mich, daß ich meinte, ich müßte vor mir selber davon laufen, so weit meine Kräfte mich nur trügen — in die Wildnis, ins Gestrüch, in die Einsamkeit. Solch' einen Stel hat' ich vor mir. Aber mir selber das Leben zu nehmen, dazu war ich zu feig, zu erbärmlich, ich stürzte ja am ganzen Leibe, daß mir die Zähne nur so aufeinander schlugen. Ich konnte mich auch gar nicht regen, gar nichts thun, neu zu untersuchen, ob noch Hilfe möglich, ob der Mann da vor mir, den ich gar nicht kannte und dessen Körper ich geworden war, wirklich todt sei, — ich war wie an allen Gliedern gefesselt. Und währenddem stöhnten die Blitze um uns her und der Donner rollte und grölte und ein gewaltiger Regenschauer prasselte auf uns herab; da hör' ich plötzlich einen Ruf, der durch all' den tobenden Aufrausch der Natur geht und das Blinuern und Weinen des Kindes neben mir überhallt: „Wer ist da? Antwort oder ich schleie!“ Die Stimme, die diesen Ruf ausstieß, kenn' ich. Es ist Antonio Marini. Da schlägt auch schon sein Hund an, der Menschen gewillert hat. Jetzt also kommt er, wo es zu spät ist, viel zu spät. Denn das Unglück ist geschehen und

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr: 277. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Ungarischer Krönungs-Marsch Jos. Strauss.
2. 'Marta', Lustspiel-Ouverture Gade.
3. Cantique de Noel Adam.
4. Souvenir de Madrid, Polka-Mazurka Fahrbach.
5. V. Finale aus 'Faust' Gounod.
6. Ouverture zu 'Athalie' Mendelssohn.
7. Aus Kärntner Bergen, Walzer Koschat.
8. Fantasie aus 'Lohengrin' Wagner.

Doppel-Concert (278. Abonnements-Concert)

ausgeführt von dem Städtischen Kur-Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner und dem Süddeutschen Männer-Doppel-Quartett vom Grossherzoglichen Hofopern-Theater in Karlsruhe.

- 1. Ouverture zu 'Jessonda' Spohr.
2. Revue indienne, Tonstück Alberti.
3. Saltarello Vioutemps.
4. Vorträge des Süddeutschen Männer-Doppel-Quartetts:
a) Marzipanherz! Dregert.
b) Sommernacht Sendel.
c) Heirathsalopp Kuntze.
5. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
6. Concert-Walzer Godard.
7. Vorträge des Süddeutschen Männer-Doppel-Quartetts:
a) Tausendschön Kromer.
b) Mein Liebster schied von mir Reiser.
c) Frago- und Antwortspiel Schreiner.
8. Fantasie aus 'Der Trompeter von Säckingen' Nessler.
9. Benedek-Marsch Jos. Strauss.

Bekanntmachung.

Hessen-Rass. landwirthsch. Berufsgenossenschaft.

Gemäß § 29, Absatz 3 des vierseitigen Genossenschaftsgesetzes vom 5. December 1887 mache ich hiermit bekannt, daß für die Anmeldung derjenigen Betriebsveränderungen, welche auf die Umlegung der Beiträge Bezug haben, auch in diesem Jahre genau dieselben Vorschriften bestehen, wie sie in meiner Bekanntmachung vom 20. April 1889 unter Abschnitt 4, Absatz 6 ff. Anlage zu 404 des Regierungs-Amtsblatts Nr. 20 von 1889 näher bezeichnet sind.

Wiesbaden, den 19. Mai 1892.

Der Landesdirector der Provinz Hessen-Rassau.

Vortheilhaft Bekannmachung des Genossenschaftsverbandes wird hierdurch zur Kenntniss der Mitglieder der hessen-rassauischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft im Sandrheide Wiesbaden gebracht, unter Hinweis auf die nachstehenden Bestimmungen:

1. Änderungen der Betriebe, welche für die Zugehörigkeit derselben zur Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung sind, hat der Betriebsunternehmer dem Sectionsvorstand (Stadtstabschef) binnen 2 Wochen nach Eintritt der Veränderung schriftlich anzuzeigen; er kann sich hierbei der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen.

2. Jeder Wechsel in der Person desjenigen, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, ist von dem neuen Unternehmer oder seinem gesetzlichen Vertreter binnen einer Frist von 2 Wochen dem Sectionsvorstand (Stadtstabschef) durch Vermittelung des Vertrauensmannes schriftlich anzuzeigen.

3. Gleichzeitig mit der Anzeige des Wechsels in der Person des Betriebsunternehmers hat der frühere Unternehmer für die Zeit vom Ablauf desjenigen Kalenderjahres, für welches der Beitrag zuletzt entrichtet worden ist, bis zum Eintritt des Wechsels den entfallenden Betrag seines letzten Jahresbeitrags bei dem Sectionsvorstand als Conto zu hinterlegen, wenn nicht der neue Unternehmer ausdrücklich erklärt, daß er die Zahlung der laufenden Beiträge, welche der frühere Betriebsunternehmer zur Genossenschaft noch schuldet, für seine Rechnung übernimmt und sich zugleich für deren richtige Abzahlung verbürgt.

4. Ist der Betrieb eingestellt worden, so ist hiervon binnen 2 Wochen dem Sectionsvorstand (Stadtstabschef) durch den Unternehmer schriftlich Nachricht zu geben, wobei dieser sich ebenfalls der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen kann.

Im Falle der Betriebs Einstellung findet die Bestimmung über die Contoabrechnung (Ziffer 3) entsprechende Anwendung.

5. Von jedem in einem verfallenen Betriebe vorkommenden Unfall, durch welchen eine in dem Betriebe beschäftigte Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat (also in allen Fällen von Arbeitsunfähigkeit über 3 Tage hinaus) hat der Betriebsunternehmer oder in dessen Abwesenheit oder Behinderung der derzeitige Leiter des Betriebes binnen 3 Tagen nach Kenntniss des Unfalls der Ortspolizeibehörde und dem Vertrauensmann schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten.

6. Betriebsunternehmer, welche ihren Verpflichtungen bezüglich der Anzeigen oder Anmeldungen nicht rechtzeitig nachkommen, können nach gesetzlicher Vorschrift von dem Genossenschaftsvorstande mit Ermahnungen bis zu 100 Mark belegt werden. Die gleiche Strafe kann, wenn die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige eines Unfalls nicht rechtzeitig (oder gar nicht) erfolgt ist, gegen denjenigen verhängt werden, welcher zu der Anzeige verpflichtet war.

Wiesbaden, den 10. Juni 1892.

Der Vorstand. In Vertretung: Seb.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Die Probe am Mittwoch, d. 15. Juni, fällt aus. 11285

Telephon 202.



Telephon 202.

Edwines Canape d. obwa. Wein- und Bierhandlung 7. 1. 11402

CENTRAL-BODEGA

der Imperial Wine Comp., London E. C. Filiale Wiesbaden nur Langgasse 40. Glasweiser Ausschank von spanischen und port. Weinen, Cognac, Whisky, Gin etc. Flaschenverkauf zu Originalpreisen. American Drinks. Rhein- und Moselweine im Glas. 11094

Nur Langgasse 40.

Rade- Rademanns Kindermehl

solte stets als Zusatz zur Milch verwendet werden. Es ersetzt alle bei der Abkochung der Milch in Verlust gehenden bezw. unverdaulich werdenden Nährstoffe, macht die Milch selbst ebenso wie Hafergrübe flockig und leicht verdaulich und bietet, da es den Siedepunkt der Milch erhöht, die beste Büchsigkeit dafür, daß alle in der Milch etwa enthaltenen

Alle Aerzte, manns

die sich an den Gebrauch der Hafergrübe gewöhnt hatten, gehen zum Gebrauch von Rademanns Kindermehl über, da dasselbe alle Vortheile der Hafergrübe jedoch ohne deren Nachtheile besitzt. Es geht nicht, wie diese, unverdaut in den Darm über, sondern führt dem Körper hochwichtige Nährstoffe zu. Darum auch ist Rademanns Kindermehl in fast allen Kliniken als das einwandfreieste aller Kindernährmittel im Gebrauch.

Kinder- Krankheitsstoffe getödtet werden.

Rademanns Kindermehl

ist in den Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1.20 pro Pfd. erhältlich. Sollte an einem Orte keine Niederlage existiren, so wende man sich ges. direct an Rademanns Nährmittel-Fabrik Frank & Cie., Frankfurt a. M., Hochstraße 31.

mehl!

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Cretonne und Madapolam

seinfädig per Meter 29 Pf., starkfädig " " 32 " extra stark " " 38 "

bei Abnahme von 10 Meter an. Feinere Qualitäten, früher von 50 Pf. bis 1 Mk., jetzt von 42 Pf. bis 75 Pf., nur beste Weberei-Fabrikate.

Doppeltbreite Cretonnes für Betttücher, Piqués, Damaste, Vavhende etc.

W. Ballmann, Kleine Burgstraße 9. 9714

S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage, empfiehlt in größter Auswahl auf Abzahlung: Regenmäntel, Jaquettes, Stanmäntel, Capes, Umhänge. 9022 Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Wiener Schnylager

Mitgl. 45, gleich neb. Hotel Sonnenhof, empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel u. -Schuhe, hochlegant und einf., Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8, 10, Herren-Stiefel u. -Schuhe, Mk. 6, 7, 8, 9, 10, Kinder- u. Mädchen-Stiefel u. -Schuhe jeder Art, Leinwand-Schuhe und -Stiefel, eleg. u. einf. Beste Auswahl. Bill. Preise.

Portièren, Portièrenstangen, Portièrenketten.

3 1/2 Mtr. lang, per Shawls von 4 Mk. an bis zu den feinsten, complet, mit Ringen, Trägern, Endknöpfen, in matt, blank, eichen, mahagoni, schwarz, stets auf Lager.

in Messing, Nickel, Kupfer, empfohlen bei größter Auswahl und billigsten Preisen 9665

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstraße 10.

Flüsch-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an, Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an, Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.- an, Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an, Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an, empfiehlt Gg. Hollingshaus, 11. Ellenbogenstraße 11. 6529

Bringe dem hochverehrlichen Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft meine Butter und Bierhandlung in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitg empfehle einen reinen Weißwein à Flasche 70 Pf., Rothwein à Flasche 90 Pf. Wühlgasse 7. J. Müller, Wühlgasse 7.

Die Wild- und Geflügelhandlung von Säfnergasse 17. Carl Röss, Säfnergasse 17, empfiehlt Wild und Geflügel zu sehr billigen Preisen.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Liter 60 Pf., fertig geschl., mit Zucker und Vanille in Glasflaschen 80 Pf., saucere Sahne 50 Pf., Koffeinsahne 40 Pf., stets vorräthig. Hof. frei in's Haus, empf. die Molkerei, Milch u. Rahmbüchl. v. 3257 E. Hargstedt, Paulbrunnstraße 7.

Sodawasser

empfehlen 6845 B. Straus, Eisnerstraße 4a, Part.

Neues Erdbeergelee,

fr. Preiselbeeren, fr. Salzkornen, sowie verschiedene f. Gelees, Compote, Marmeladen und Fruchtgelee empfiehlt die Conf.-Fabrik, Schillerplatz 3, Thors. Hinterh.

Zwei Betten,

Eisenschreibetisch, mit erhalten, billig zu verkaufen. Rath Taunusstraße 9 bei Pettigean. 11301

Kaufgesuche

Gut erhaltene Damen-Costüme, Herren-Kleider, Schuhe und Stiefel etc. etc. werden zu ausnahmslos guten Preisen gekauft. S. Landau, Weidergasse 31.

Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.

Unterricht

Conversation. In einem engl. und franz. Conversationsschule können bei mäßigen Honorar noch f. Damen und Herren bei franz. Lehrerin, die viele Jahre in Ausland unterrichtet, teilnehmen. Auch Gesangsunterricht und Nachhilfe in allen Elementar- und wissenschaftl. Fächern, im Französischen, Englischen, Italienischen, Deutschen, Klavier-Unterricht Näh, Buchhandlung Jurnay & Hensel, Langgasse.

Verschiedenes

Warnung vor Golporturen! Die Aidentischen vom höchsten Tag, eine aus Amerika herübergekommene Gemeinschaft, hat in Basel ihre Hauptagentur für's europäische Festland, und viele nennt sich 'Internationale Trachten-Gesellschaft in Basel'. Ihre zahlreichen Golporture, welche Deutschland und die Schweiz durchziehen, werden vielfach für Golporture der Basler Wissens-Gesellschaft angesehen, welche Meinung diese Golporture dadurch bestätigen, daß sie gebrauchte Karten vorweisen, worin sie Vertreter der Internationalen Wissens-Gesellschaft 'Basel' genannt sind. Wir erklären daher, daß es überhaupt keine Golporture der Basler Wissens-Gesellschaft gibt.

Evangelische Wissens-Gesellschaft Basel.

Wilhelmstraße.

In der Wilhelmstraße oder ähnlicher Lage wird ein Geschäft gesucht, das gewillt ist, ein größeres Commissionshaus von Biermarken & Sammlungen zu übernehmen. Off. unter N. N. 530 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Technisches Bureau,

Säfnergasse 10, 1 St., Wiesbaden. Alle Zeichnungen, Pläne, stat. Berechnungen etc. für Hochbau-, Hausentwässerungs-, Patent- und Musterrecht-Gesuche werden vorschriftsmäßig auf's Billigste ausgeführt. Uebernahme von bau- und maschinen-technischen Constructionen. 9605

Ernst Franke, Civil-Ingenieur.

Verloren. Gefunden

Eine Badspülenkette verloren und eine kleine Nadel mit kleinem Dopl. Abzugeben gegen Belohnung Hamburger Hof.